

Die „Doppelbelastung“ nimmt er gerne an: „Immer auf Achse, nie langweilig“

Maximilian Rautenberg studiert und macht zugleich eine duale Ausbildung zum Stuckateur

Von Heidrun Gehrke

Der Stuckateur-Auszubildende Maximilian Rautenberg studiert und macht zugleich eine duale Ausbildung im Betrieb. In seinem Wunschberuf Stuckateur geht das so: An der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) studiert er BWL-Handwerk, beim Partnerbetrieb Leibbrand in Schorndorf absolviert er die praktische Lehrzeit. Damit hat er nach drei Jahren Gesellenbrief und Bachelorabschluss auf einmal in der Tasche.

Vor einem halben Jahr hat Maximilian Rautenberg seine Ausbildung begonnen, bis jetzt läuft alles wunschgemäß. „Man wird sehr gut vorbereitet auf den Beruf“, sagt er.

Wer den Stuckateur-Beruf erlernen will, hat zwei Möglichkeiten: entweder mit mittlerer Reife die duale Ausbildung im Betrieb und in der Berufsschule. Oder als Studium an der DHBW. Die DHBW steht für eine einzigartige Verbindung von Theorie und Praxis.

Warum tut er sich die „Doppelbelastung“ an? „Ich habe eine kürzere Ausbildungszeit und trete früher und umfassender vorbereitet ins Berufsleben ein.“ Anfangs habe er etwas Respekt gehabt vor der Aufgabe, beides unter einen Hut zu bekommen. Doch nach den ersten drei Monaten an der DHBW ist er „positiv überrascht“, wie er erzählt: „Es ist sehr viel Info und aktuelles Fachwissen, aber das Studium ist sehr gut aufgebaut, dadurch geht das Lernen gut.“

Praxisorientierte Ausbildung, fundiertes Hochschulstudium

Für Maximilian Rautenberg entfällt die Berufsschulpflicht. Er macht blockweise eine überbetriebliche Ausbildung bei der Berufsfördergesellschaft der Stuckateure in Rutesheim. Mit der Kombination aus fundierter Hochschulausbildung und Praxiserfahrung wird er zur gefragten Fachkraft. Das Stuckateurhandwerk ist ein technisch hochwertiger Beruf mit vielen Anforderungen, der praxisorientierte und handwerklich ausgebildete Fachkräfte benötigt. Hier zeigt sich klar, dass Handwerk nicht mit Maschinenbau verglichen werden kann. „Wer wenig Ahnung von der Praxis im Bauberuf hat, kommt auf der Baustelle nicht ans Ziel oder tut sich wahnsinnig schwer“, erklärt er. „Ich arbeite mit den Händen, ich muss wissen, wo es



Übernimmt verantwortungsvolle Tätigkeiten: Maximilian Rautenberg wird Stuckateur.

Bild: Habermann

langgeht“, bestätigt Maximilian Rautenberg, der während der Ausbildung rund ums Haus im Einsatz ist. „Ich habe Wärmedämmverbundsysteme angebracht, Dachstühle ausgebaut, Schallschutzwände mit Diamantplatten errichtet und Wasserschaden behoben“, zählt er auf.

Vom Innen- und Außenputz bis zum Schallschutz

Stuckateure sind Experten für die Herstellung und Sanierung von Innen- und Außenputz und beherrschen sämtliche Tätigkeiten des traditionellen und modernen Innenausbaus, insbesondere des Trockenbaus. Sie benötigen praktische Kenntnisse und Fertigkeiten zu Maschinen, Geräten, Werkstoffen, Handwerks- und Verarbeitungstechniken. Farbe und ein Sinn für Gestaltung zählen dazu. In der Bauwirtschaft werden dem Stuckateur verantwortungsvolle Tätigkeiten übertragen. Er muss von Wärmedämmung ebenso Ahnung haben wie er auch physikalische Voraussetzungen mitbringen muss, um schalldämmende Maßnahmen korrekt zu realisieren.

In der Bauwirtschaft sind Allrounder wie er gefragt

Als DHBW-Absolvent sei er ein „Allrounder in einem der schönsten Berufe“, schwärmt Maximilian Rautenberg. Ihm gefällt die Abwechslung:

„Man ist immer auf Achse, hat immer wieder neue Menschen, eine neue Situation und neue Aufgaben.“ Wer den Beruf lernen will, sollte sich über eins im Klaren sein: „Es ist körperliche Arbeit, die kann anstrengend sein, ist aber nie langweilig und man lernt viel.“

Hat als Kind schon gerne mit dem Vater im Hobbykeller gewerkelt

Bewerber sollten logisch und prak-

tisch denken können, Durchhaltevermögen, Genauigkeit und Teamfähigkeit mitbringen. Im Vorteil ist, wer sich wie er schon als Kind in Papas Hobbykeller wohlfühlte. „Ein Interesse am Sägen und Werkeln ist von Vorteil.“ Und noch etwas ist wichtig, um im Bauberuf Freude zu haben: „Es braucht Spaß daran, etwas herzustellen, denn man sieht jeden Tag das Ergebnis seiner Arbeit.“

Stuckateur/-in DHBW

Die DHBW bietet zusammen mit rund 2000 Unternehmen und sozialen Einrichtungen (den Dualen Partnern) über 40 anerkannte Bachelor-Studienrichtungen in den Fakultäten Wirtschaft, Technik und Sozialwesen an. In kleinen und mittleren Unternehmen nehmen Dienstleistungsorientierung und Technologieeinsatz stetig zu. Handwerk und Mittelstand benötigen praxisorientierte, kaufmännisch und handwerklich ausgebildete Führungskräfte, Nachfolger und Existenzgründer. Als Antwort auf diese Entwicklung bietet die DHBW Stuttgart bereits seit 1988 den in Baden-Württemberg einzigartigen Studiengang BWL-Handwerk an. Der Studiengang richtet sich

an Studieninteressierte mit einer Handwerkslehre (Gesellenprüfung), die nach dem Bachelor-Abschluss die Meisterprüfung ablegen. Studieninteressierte ohne Lehre, die sich auf Führungsaufgaben im Handwerk oder in anderen kleinen und mittelständischen Unternehmen vorbereiten wollen. Grundsätzlich ist für das Studium die Hochschulreife Voraussetzung. Aber auch Bewerber mit Fachhochschulreife oder Berufstätige ohne Abitur können unter bestimmten Voraussetzungen zugelassen werden. Die Regelstudienzeit beträgt drei Jahre, in Kombination mit einer Ausbildung im Praxisbetrieb, der drei bis dreieinhalb Jahre dauert.